



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

DIGITALE PUBLIKATIONEN DES
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Das ist eine digitale Ausgabe von / This is a digital edition of

Gundel, Hans Georg

Der Gaustrategie Hierax. Ein weiterer Beleg auf Papyrus.

aus / from

Chiron. Mitteilungen der Kommission für Alte Geschichte und Epigraphik des Deutschen Archäologischen Instituts., 1 (1971) 319-324

DOI: <https://doi.org/10.34780/2894-291b>

Herausgebende Institution / Publisher:
Deutsches Archäologisches Institut

Copyright (Digital Edition) © 2022 Deutsches Archäologisches Institut
Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0
Email: info@dainst.de | Web: <https://www.dainst.org>

Nutzungsbedingungen: Mit dem Herunterladen erkennen Sie die Nutzungsbedingungen (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) von iDAI.publications an. Sofern in dem Dokument nichts anderes ausdrücklich vermerkt ist, gelten folgende Nutzungsbedingungen: Die Nutzung der Inhalte ist ausschließlich privaten Nutzerinnen / Nutzern für den eigenen wissenschaftlichen und sonstigen privaten Gebrauch gestattet. Sämtliche Texte, Bilder und sonstige Inhalte in diesem Dokument unterliegen dem Schutz des Urheberrechts gemäß dem Urheberrechtsgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Die Inhalte können von Ihnen nur dann genutzt und vervielfältigt werden, wenn Ihnen dies im Einzelfall durch den Rechteinhaber oder die Schrankenregelungen des Urheberrechts gestattet ist. Jede Art der Nutzung zu gewerblichen Zwecken ist untersagt. Zu den Möglichkeiten einer Lizenzierung von Nutzungsrechten wenden Sie sich bitte direkt an die verantwortlichen Herausgeberinnen/Herausgeber der entsprechenden Publikationsorgane oder an die Online-Redaktion des Deutschen Archäologischen Instituts (info@dainst.de). Etwaige davon abweichende Lizenzbedingungen sind im Abbildungsnachweis vermerkt.

Terms of use: By downloading you accept the terms of use (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) of iDAI.publications. Unless otherwise stated in the document, the following terms of use are applicable: All materials including texts, articles, images and other content contained in this document are subject to the German copyright. The contents are for personal use only and may only be reproduced or made accessible to third parties if you have gained permission from the copyright owner. Any form of commercial use is expressly prohibited. When seeking the granting of licenses of use or permission to reproduce any kind of material please contact the responsible editors of the publications or contact the Deutsches Archäologisches Institut (info@dainst.de). Any deviating terms of use are indicated in the credits.

HANS GEORG GUNDEL

Der Gaustrategie Hierax

Ein weiterer Beleg auf Papyrus

Arsinoe (Faijûm)

25 cm × 7 cm

153 n. Chr.

P. bibl. univ. Giss. Inv. Nr. 135. Das schmale, hohe Stück besteht aus mittelkräftigem braunem Papyrus; oben sind vielleicht, an den Seiten bestimmt Materialverluste eingetreten, im übrigen sind verschiedene Löcher vorhanden und stellenweise Verluste von Horizontalfasern festzustellen. Die Beschriftung verläuft fasernparallel, die Tinte ist schwarz, die Rückseite leer. Die Breite beträgt im oberen Drittel 7 cm, sonst 9 cm. Das untere Drittel des Blattes ist nicht beschrieben.

Das Blatt ist im Jahr 1912 durch das Deutsche Papyruskartell mit anderen Stücken als Kauf Nr. 36 von einem nicht mehr zu ermittelnden Händler mit der allgemeinen Herkunftsangabe «aus der Provinz Faijûm» erworben worden und dann auf dem damals üblichen Weg der Verlosung in die Papyrus-Sammlung der Universitäts-Bibliothek Gießen gekommen, vgl. H. G. GUNDEL, *Papyri bibliothecae universitatis Gissensis*, eine Einführung, Kurzberichte aus den Gießener Papyrus-Sammlungen, Nr. 27, 1968, 5. Konserviert und verglast wurde das Blatt von Dr. h. c. HUGO IBSCHER in Berlin. Seit April 1945 war auch dieser Papyrus am damaligen Auslagerungsort der Sammlung durch den Einbruch von Grundwasser schwer gefährdet, so daß 1946 eine Neuverglasung nötig wurde, vgl. *Aegyptus* 23,1953, 249; *Libri* 6,1955,50 f.; Wasserschäden sind heute nicht mehr erkennbar, links und rechts aber dürften damals geringfügige Materialverluste eingetreten sein, wie wenigstens der Vergleich mit erhaltenen früheren Lesungen (s. u.) nahelegt.

Die Schrift entspricht der Geschäftsschrift des 2. Jahrhunderts n. Chr., ist jedoch recht unterschiedlich und insbesondere in der Kaisertitulatur Z. 11 mehr als flüchtig. In Z. 16 ist eine zweite Hand festzustellen. Um Lesung und Bearbeitung hatten sich bereits KARL KALBFLEISCH († 1946) und sein Schüler HANS KLING vor 40 Jahren bemüht. Ihre Vorarbeiten sind bei der folgenden Edition berücksichtigt.

1 Βε[ι]θ'υ'(vōv) Ἰσίω'(νος) π[ρ]ό'β'(ατα) κ αἰγ(ες) β̄

2 Ἰέρραμι στρα(τηγῶ) καὶ Διοφάντῳ

3 βασιλ'(ικῶ) γρα(μματεῖ) Ἄρσι(νοίτου) Ἡρακ(λειδου) μερίδ'(ος)

4 παρὰ Ὠρίωνος Ἡρώ-

5 δ]ρη ἀπὸ ἀμφόδου

- 6 Βειθυνῶν Ἰσίωνος. Ἄ ἄ[π]εγ-
 7 ραψάμην τῷ διελη'λ'(υθότι) ιε (ἔτει) 151/152
 8 π]ρόβατα ἀγγελικὰ σύμμικτα
 9 ε]ἴκοσι, αἴγας δύο, ἀπογράφο[(μαι)
 10 κ]αὶ πρὸς τὸ ἐνεστὸς
 11 ις (ἔτος) Αὐ(τοκράτορος) Καίσ(αρος) Τί(του) Αἰ(λίου) Ἀδρι(ανού)
 ^Ἄντ(ωνίνου) Σεβ(αστοῦ) Εὐσε(βοῦς) 152/153
 12 ἐπὶ τοῦ αὐτοῦ ἀμφοδου,
 13 ἄς κ(αί) ἐπάξω, ὅπου ἐὰν βού-
 14 λ[η]σθῆ, καὶ ὧν ποιμὴν ἐγὼ
 15 α[ῦτ]ός.
 16 (2. Hand) Ἀπεγρα(φισαν) παρὰ στρα(τηγῶ) πρ[ό]β'(ατα) ἧ α[ῖ]γ'(ες) β̄
 17 Μεχ'(ις) ζ̄ 1. Februar 153
 Reste von ca. 5 Zeilen, unleserlich

1 Vom ersten Wort sind heute nur kaum erkennbare Reste erhalten. Der Text hat weder hier noch im Folgenden große Anfangsbuchstaben, Akzente, Interpunktion oder Worttrennung. – 6 Die letzten Buchstabenreste sind heute verloren. – 13 Anfang und 14 Anfang nach der Lesung von K. KALBFLEISCH. – 14 ὧν mit Ligatur. – 15 Horizontalstrich durch den ganzen noch freien Raum. – 16 Am Zeilenschluß neuere Materialverluste wahrscheinlich.

Übersetzung

(Viehbestandsmeldung vom Viertel) der Bithyner (und) des Ision: Schafe 20, Ziegen 2.

Hierax, dem Strategen, und Diophantos, dem königlichen Schreiber des Arsinoitischen (Gaues) – Herakleides-Bezirk –, (vorgelegt) von Horion, dem Sohn des Herodes aus dem Stadtviertel Beithynon Isionos. Die zur Herde gehörigen gemischten 20 Schafe und 2 Ziegen, die ich im vergangenen 15. Jahr anmeldete, melde ich auch für das laufende (16. Jahr) des Imperator Caesar Titus Aelius Hadrianus Antoninus Augustus Pius für dasselbe Stadtviertel an; (diese Tiere) werde ich auch vorführen, falls ihr es irgendwo wollt, und ihr Hirte bin ich selbst.

(2. Hand): Es wurden eingetragen beim Strategen: Schafe 20, Ziegen 2. Mecheir, 7. (Unleserliche Reste).

Der Text läßt folgende Gliederung erkennen:

1. Kurze Inhaltsangabe (Z. 1)
2. Die Deklaration von 20 Schafen und 2 Ziegen an den Strategen (Z. 2–15)
3. Ein Registraturvermerk im Strategenbüro (Z. 16 ff.)

Derartige Mobiliendeklarationen beim Strategen als der Steuerbehörde des Gaues, insbesondere die jährlich zu wiederholenden Anzeigen des Viehbestandes, sind aus verschiedenen anderen Papyri bekannt und mithin keineswegs neu. Ein gewisses historisches Interesse kann der hier mitgeteilte Gießener Text jedoch deshalb beanspruchen, weil durch ihn die Amtszeit des Strategen Hierax im Herakleides-Bezirk des Arsinoites im Jahr 152/3 erneut und in Verbindung mit Diophantos erstmals erwiesen wird.

Einzelbemerkungen

1. Inhaltsangabe. Sie entspricht nicht ganz den übrigen erhaltenen Exemplaren von Viehbesitz-Deklarationen, die z. B. bei U. WILCKEN, Gr. Ostraka I (1899) 466 f. nachgewiesen und charakterisiert sind. Denn es fehlt hier der Name des Ortes, wie er z. B. BGU 52 Σοκνοπαίου Νήσου κάμηλοι γ u. ä. BGU 352 ff., bes. 358 (= WILCKEN, Chrest. 246) erscheint. Genannt ist vielmehr nur die Bezeichnung des *Viertels*. Es muß unentschieden bleiben, ob der Name der Stadt Arsinoe über Z. 1, wo sich geringe Tintenreste rechts oben in der Blattecke an der Bruchstelle finden, gestanden hat und weggerissen ist. Für Kundige war zweifellos der Stadtname überflüssig, weil das oft bezeugte ἄμφοδον Βιθυνῶν Ἰσίδωνος die Stadt Arsinoe kennzeichnete, vgl. CARL WESSELY, Die Stadt Arsinoe (Krokodilopolis) in griechischer Zeit, SB. Wien 145, IV (Wien 1902), 22 f.; P. JOUGUET, La vie municipale dans l'Égypte romaine, Paris 1911 (ND 1970) 287; H. W. HELCK, Kl. Pauly I 612. Die in Z. 1 vorhandenen Reste, vor denen man noch ἄμφοδον annehmen könnte, reichen zusammen mit Z. 5 f. aus, den Herkunftsort des Deklaranten und des Textes einwandfrei erkennen zu lassen.

2. Hierax als Strategie des Arsinoitischen Herakleidesbezirks kann zusammen mit Diophantos, dem nächst ihm höchsten Beamten der Distriktsverwaltung, der die seit der Ptolemäerzeit übliche Bezeichnung «königlicher» Schreiber (eigentlich müßte es im 2. Jh. n. Chr. «kaiserlicher» Schreiber heißen) trägt, nur mit Hilfe weiterer Kriterien, die dem folgenden Text zu entnehmen sind, datiert werden. Im Z. 7 wird ein 15. und in Z. 11 (in sicherer Ergänzung) ein 16. Kaiserjahr erwähnt. Für alle 16. Regierungsjahre des 2. und des beginnenden 3. Jh. sind – mit Ausnahme des entsprechenden Jahres für Antoninus Pius (= 152/3) – bestimmte Strategen des Herakleides-Bezirktes bezeugt; der Strategie Hierax wird lediglich in einem auf einem Berliner Papyrus (13877) erhaltenen Protokoll einer Zeugenaussage für das Jahr 153 genannt, SB 7523 (1,3; 2,13), vgl. H. KORTENBEUTEL, Aegyptus 12, 1932, 129 ff., bes. 134; W. KUNKEL, Aegyptus 13, 1933, 253 f. Die in dem neuen Gießener Text vorliegende Verbindung mit Diophantos bringt eine weitere Bestätigung für 152/3; denn dieser ist in der Zeit zwischen 151 und 153 mehrfach als βασιλικὸς γραμματεὺς im Herakleides-Bezirk anderwärts genannt, vgl. ERH. BIEDERMANN, Der Basilikos Grammateus, Berlin 1913, 112; FRANZ PAULUS, Prosopographie der Beamten des Ἀρσινοΐτης νομός in der Zeit von Augustus bis Diokletian, Diss. Greifswald 1914, Nr. 478, S. 57.

Ein Hierax, der in einem 15. Jahr als Strategie im Herakleides-Bezirk tätig war, ist auch aus P. Grenf. II 62 a 1 bekannt. Er ist, wenn auch zögernd, z. B. von PAULUS a. O. Nr. 636 und ihm folgend von HENRI HENNE, Liste des stratèges des nomes égyptiens à l'époque gréco-romaine, Le Caire 1935, 53 ins Jahr 151/52 datiert worden. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß dieser Hierax mit dem des Gießener Textes identisch ist, der nun durch die Nennung des Diophantos zeitlich genauer und eindeutig bestimmt werden kann: Hierax war 151/2 und 152/3 Stra-

tegos. Damit erhält auch die letzte Übersicht eine Bekräftigung: G. MUSSIES, *Supplément à la liste des stratèges des nomes égyptiens de H. Henne*, Papyrologica Lugduno-Batava XIV (Leiden 1965), 13 ff.18 (Nr. 73).

Zur Person des Hierax darf die Frage aufgeworfen werden, ob er identisch ist mit dem seit längerer Zeit bekannten gleichnamigen Strategen des Herakleides-Bezirkes in den Jahren 159–162; Nachweise u. a. bei V. MARTIN, *Stratèges et basilicogrammates du nome Arsinoite à l'époque romaine*, APF 6,1907,137–175, bes. 158; HENNE a. O. *7. 53. P. J. SIJPESTEIJN, *Aegyptus* 46,1966,24 zieht in Anlehnung an P. Berliner Leihgabe (IBSCHER) 17 für die Ergänzung der Zensusdeklaration in P. bibl. univ. Giss. 301 Anfang den Strategen Hierax von 159/60 in Erwägung. – Man wird diese Frage nach der Identität nicht ohne weiteres beantworten können und zunächst feststellen müssen, daß zwischen 153 und 159 noch ein weiterer Strategie amtiert hat, nämlich Theodoros, bezeugt für 156/7, wie z. B. aus der Liste von F. BILABEL, RE IV A 195 f. oder MUSSIES a. O. 18 Nr. 75 hervorgeht. Man darf also – unter der Voraussetzung der Personengleichheit – zwei Amtsperioden des Hierax annehmen, wie dies auch für andere Nomoi, noch nicht aber für Herakleides-Meris bezeugt ist, vgl. BILABEL, RE IV A 226. Da bei mehreren Amtsperioden die Amtsdauer durchschnittlich drei Jahre betrug, wie BILABEL a. O. wahrscheinlich gemacht hat, könnte sich bei Hierax als erste Amtsperiode die Zeit zwischen 151 (2. Jahreshälfte) bzw. 152 und 154 ergeben; denn für das Jahr 151 ist zunächst Herakleides als *basilikos grammateus* und Stellvertreter des Strategen bezeugt (MARTIN a. O. 158), so daß Hierax erst nach Ablauf dieser Stellvertretung seine Amtszeit begonnen haben dürfte. Um 154 erscheint in P. Princ. univ. 26,21 sodann ein (Ptolem)aios (?) als Vertreter des Strategen (MUSSIES a. O. 18, Nr. 74). Dies wiederum könnte zusammenhängen mit dem aus SB 7523 erschließbaren Verfahren gegen Hierax, vgl. W. KUNKEL *Aegyptus* 13,1933,252 f.: Es könnte zunächst zur Suspension des Hierax geführt haben, so daß seine Amtszeit vielleicht noch Ende 153, bestimmt aber 154 de facto beendet war. Falls Hierax tatsächlich mit dem gleichnamigen Strategen von 159 identisch war, ist jedoch, so dürfen wir folgern, dieses Verfahren für ihn als Peregrinen glimpflich abgelaufen, wenn nicht sogar mit einem Freispruch beendet worden. Ob er schon vor 159 die Nachfolge des Theodoros angetreten hat, ist nicht zu entscheiden; möglich wäre es. – Der Eigenname des Strategen ist oft bezeugt, wie z. B. PREISIGKE, *Namenbuch* 147 erweist. – Die Lage des Herakleides-Distrikts wird deutlich in modernen Karten wie etwa bei M. DAVID-B. A. VAN GRONINGEN, *Papyrological Primer*⁴,1965,179 oder RICH. SEIDER, *Paläographie der griechischen Papyri I*, Stuttgart 1967,23.

3. Daß der *basilikos grammateus* bei der Feststellung von Viehbesitz eine besondere Funktion neben dem Strategen hatte, geht auch aus anderen Urkunden eindeutig hervor. Zu seiner Stellung vgl. U. WILCKEN, *Grundzüge d. Papyruskunde* I,1912,38.205; SCHULTHEISS, s. v. γραμματεῖς, RE VII,1912,1770 f. E. BIEDERMANN, *Der Basilikos Grammateus*, 1913,33 f. N. HOHLWEIN, *Le stratège du nome*, Musée Belge 29,1925,17 f. Entsprechende Eingaben wurden oft an den

Strategen und den *basilikos grammateus* gerichtet, vgl. S. L. WALLACE, *Taxation in Egypt from Augustus to Diocletian*, Princeton 1938, 82 f.

4. Horion und Herodes sind häufig vorkommende Personennamen, vgl. PREISIGKE, *Namenbuch* 497 und 125. Eine Identifizierung des Deklaranten ist nicht möglich.

5. ἄφοδος vgl. auch W. SCHUBART, *Einführung in die Papyruskunde*, 1918, 263.

7. Die ἀπογραφή, d. h. die Steuererklärung für Vieh, mußte jährlich wiederholt werden und wurde bei der zuständigen Behörde eingereicht, vgl. U. WILCKEN, *Grundzüge* I 205. Das Schema solcher Eingaben ist von WILCKEN, *Griech. Ostraka* I 466 f. beschrieben, vgl. auch F. BILABEL, *RE* IV A, 219.235; WALLACE a. O. 79.82–86.

8. πρόβατα ἀγελικά auch z. B. im Testament SB 4322, 9 f. – σύμμικτα: Es ist vielleicht anzunehmen, daß es sich dabei – ähnlich wie wohl auch in P. Tebt. 53, 19 (πρόβατα σύμμικτα μ) – um verschiedene Schafrassen handelt (bezeugt sind: ägyptisch, koitisch, milesisch, arabisch, aithiopisch, euboisch) oder um eine Unterscheidung nach der Farbe (weißgrau-schwarz), weniger wahrscheinlich ein Hinweis auf männliche und weibliche Tiere, zumal Widder stets besonders bezeichnet werden (ἄρρηνα πρόβατα). Vgl. MICHAEL SCHNEBEL, *Die Landwirtschaft im hellenistischen Ägypten* (Münchener Beitr. z. Papyrusf. 7, 1925), 323 ff., bes. 325 f.

9. Schafe und Ziegen wurden, wie gerade die Papyri erwiesen haben, als Kleinvieh in viel größerem Umfang gehalten, als man zunächst hatte annehmen können. Allerdings zeigt die hier gemeldete Zahl der Tiere, daß es sich nur um einen kleinen Viehhalter handelte. SCHNEBEL a. O., bes. 327 f. Eine Sammeldeklaration von Schafen und Ziegen, P. Inst. Franç. d'Arch. Orient. Cairo, Inv. 40, wurde kürzlich von B. BOYAVAL, *ZPE* 6, 1970, 12 f. u. Taf. 2 veröffentlicht.

11. Die Kaisertitulatur hat der Schreiber offensichtlich mit solcher Eile und mit so starken Abkürzungen geschrieben, daß eigentlich kein Buchstabe deutlich lesbar ist; man könnte von einer großen Zeilenligatur sprechen. Da es sich nur um Antoninus Pius handeln kann, gewinnt der Versuch der Auflösung, die im wesentlichen K. KALBFLEISCH zu verdanken ist (handschriftl.), an Wahrscheinlichkeit. Zur Bestätigung sei nochmals darauf hingewiesen, daß das 15. und 16. Jahr anderer Kaiser durch andere Amtspersonen im Herakleides-Bezirk besetzt sind, wie die Listen bei PAULUS a. O. 129 ff. erweisen.

13. Änderungen im Viehbestand durch Verkauf (wie etwa BGU 353 = Inv. 7969), Verlust, Tod o. ä. sind hier nicht angegeben. Auch fehlt eine Ortsangabe der Weide wie sie z. B. P. Hibeh 33 (= WILCKEN, *Chrest.* 243) gegeben ist. Aber es wird die Bereitwilligkeit erklärt, die Tiere an jedem beliebigen Ort vorzuführen, wie es z. B. auch BGU 92 = Inv. 7023 für Ferkel geschieht: «und sobald du eine Nachprüfung anstellen willst, werde ich sie dir vorführen . . .». Natürlich soll durch diese Erklärung die Richtigkeit der Apographé bekräftigt werden. – ὅπου ἐάν: Die Stellung von ἐάν hinter dem Relativ ist bereits ptolemäisch, vgl. E. MAYSER, *Grammatik* II 1 § 46, 261 ff. (Beispiele für ὅπου ἐάν S. 263).

14. Der Deklarant ist der Hirte selbst, wie auch in P. Oxy. II 245,10ff. ἃ νερή-
σεται . . . διὰ . . .

16. Der Registraturvermerk seitens eines Beauftragten des Strategen findet sich auch sonst häufig. Die Auflösung der Kürzung ἀπεργα wird durch die Texte BGU 266.353.355.357.358.629. Stud. 22,15 u. a. gestützt; dazu und zu dem regelmäßigen Zusatz παρὰ στρατηγῶ vgl. F. G. KENYON zu P. Lond. II 309 (p. 73), Z. 14: «The verb is passive . . . and the proposition = 'in the office of the strategus».

17. Die Lesung des Datums 7. Mecheir ist mehr als unsicher; es handelt sich eigentlich nur um eine Vermutung zu den wenigen sichtbaren Resten. Doch erfolgten die Viehdeklarationen meist im Mecheir (z. B. BGU 358) («zur Zeit der Nilschwemme», M. ROSTOVITZEFF, Gesellschafts- und Wirtschaftsgeschichte der hellenistischen Welt I,1955,230.268.272f.), so daß das Datum einige Wahrscheinlichkeit für sich beanspruchen könnte.

18ff. Es könnten hier durchaus noch weitere Registraturvermerke gestanden haben, wie z. B. beim königlichen Schreiber oder seitens bestimmter Beauftragter. Einen Anhaltspunkt für derartige Bestätigungen findet man in BGU 358 = Inv. 7951, wo offensichtlich die Meldung des Deklaranten genau überprüft worden ist.